

**Martin Dornes**

**Die Seele des Kindes**

Entstehung und Entwicklung

Fischer Taschenbuch Verlag

# Inhalt

	<b>Einleitung</b>	11
<b>Kapitel 1</b>	<b>Wissenschaftstheoretische Kontroversen über Psychoanalyse und Kleinkindforschung</b>	21
	Einleitung	21
	André Green über Kleinkindforschung	23
	André Green über die Besonderheit der Psychoanalyse	24
	Daniel Stern über Psychoanalyse und Kleinkindforschung	29
	Kleinkindforschung und Direktbeobachtung	29
	<i>Theorie und Beobachtung I: Narration</i>	30
	<i>Theorie und Beobachtung II: Konditionierung/Projektion</i>	33
	<i>Theorie und Beobachtung III: Intentionalität</i>	34
	<i>Theorie und Beobachtung IV: Resümee</i>	37
	Direkte oder indirekte Relevanz der Kleinkindforschung?	39
	<i>Probleme der indirekten Relevanzthese</i>	43
	<i>Warum trotzdem an der indirekten Relevanzthese festhalten?</i>	46
	Anne Alvarez über Psychoanalyse und Kleinkindforschung	49
	Fazit	52
<b>Kapitel 2</b>	<b>Menschenbilder in Psychoanalyse und Kleinkindforschung</b>	53
	Einleitung	53
	Ist die Kleinkindforschung unpsychoanalytisch?	54
	Die konstitutionelle Unangepasstheit des Menschen	55

	<i>Triebe</i>	55
	<i>Triebphantasien</i>	57
	<i>Trennung</i>	58
	<i>Der antinormative Kern der Psychoanalyse</i>	60
	Ist ein dialogischeres Verständnis der menschlichen Natur ideologisch oder unpsychoanalytisch?	64
	Pluralismus und Interdisziplinarität	71
	Fazit	75
<b>Kapitel 3</b>	<b>Der virtuelle Andere: Aspekte vorsprachlicher Intersubjektivität</b>	76
	Einleitung	76
	Die Theorie des virtuellen Anderen von Stein Bråten	79
	Exkurs: Still-face- und Perturbationsexperimente	81
	Der virtuelle Andere: Fortsetzung	84
	Bezüge zu anderen Theorien	87
	Offene Fragen	89
	Nachahmung in der Theorie des virtuellen Anderen	92
	Wie Säuglinge Fürsorge erleben und lernen	95
	Wie Säuglinge Mißhandlung erleben und lernen: Präverbaler Wiederholungszwang	99
	Zwischenbilanz	102
	Exkurs: Gibt es Intersubjektivität beim Säugling?	103
	Präzisionierungen	107
	Warum Objektbeziehungen?	110
<b>Kapitel 4</b>	<b>Die emotionalen Ursprünge des Denkens</b>	114
	Einleitung	114
	Teil 1: Die Entstehung von Bedeutung	116
	Bevor das Denken beginnt: Die erste Stufe	116
	<i>Neugeborenenimitation</i>	117
	<i>Still-face-Prozedur und Kontingenzwahrnehmung</i>	118
	<i>Personenwahrnehmung und Protokonversation</i>	119
	Der Anfang des Denkens: Die zweite Stufe	122
	<i>Social referencing: Jenseits der Affektinduktion</i>	124
	<i>Die kopernikanische Wende: Perspektivenübernahme als emotionaler Prozeß</i>	126
	Der Beginn der Symbolik: Die dritte Stufe	128

	<i>Symbolisches Handeln und symbolisches Denken</i>	130
	Einstellungen in bezug auf eigene Handlungen	133
	Einstellungen in bezug auf das Selbst	134
	Teil 2: Autismus	136
	Autismustheorien	142
	<i>Theory of Mind-Defizit</i>	143
	<i>Intersubjektivitätsdefizit</i>	146
	<i>Die Frage des Primats</i>	147
	Nachgedanken: Theory of Mind oder intuitives Personenverständnis?	151
	Teil 3: Von Affen und Menschen	155
	Identifikation und Absichtsverstehen als Grundlage der Nachahmung	156
	Joint attention und Symbolbildung: Zurück zu den Ursprüngen des Denkens	160
<b>Kapitel 5</b>	<b>Über Mentalisierung, Affektregulierung und die Entwicklung des Selbst</b>	166
	Einleitung	166
	Mentalisierung	167
	<i>Selbstreflexion</i>	169
	<i>Mind-mindedness</i>	171
	Affektspiegelung	172
	<i>Markierung</i>	173
	<i>Referentielle Entkoppelung, referentielle Verankerung, Bewußtwerdung</i>	174
	<i>Pathologische Varianten der Spiegelung</i>	176
	<i>Mögliche Einwände gegen das Affektspiegelungsmodell</i>	177
	Mit der Realität spielen	180
	<i>Der Als-ob-Modus</i>	181
	<i>Pathologische Varianten im Umgang mit dem Als-ob-Modus</i>	183
	<i>Der Äquivalenzmodus</i>	184
	<i>Pathologische Fixierung im Äquivalenzmodus</i>	185
	<i>Äquivalenzmodus und Theorie des Mentalen</i>	186
	<i>Äquivalenzmodus und psychische Realität</i>	187

	<i>Der reflektierende Modus</i>	188
	Die gemeinsamen Merkmale verschiedener Formen von Affektregulation	189
	<i>Merkmale biologischer Regulation</i>	189
	<i>Merkmale spiegelnder und spielerischer Regulation</i>	190
	<i>Merkmale symbolischer Regulation</i>	190
	Die Entwicklung des Selbst	192
	<i>Teleologie und Mentalität</i>	193
	Offene Fragen	197
	Implikationen für die Konzeptualisierung klinischer Phänomene	198
	<i>Zur Genese von Mentalisierungsproblemen bei Borderline-Patienten</i>	199
	<i>Das fremde Selbst und die projektive Identifizierung</i>	201
	<i>Projektive Identifizierung als automatische Behelfssimulation</i>	203
	Nachgedanken	207
	Fazit	209
<b>Kapitel 6</b>	<b>Infantile Sexualität und Säuglingsforschung</b>	210
	Einleitung	210
	Sexuelle Verhaltensweisen bei Säuglingen	211
	Was heißt sexuell?	213
	<i>Exkurs: Theorieholismus</i>	219
	Das Nicht-Sexuelle im Sexuellen	221
	Die Bedeutung des Nicht-Sexuellen	222
	Verharmlosung des Menschenbildes durch Relativierung der Triebtheorie?	225
	Infantile Sexualität als philosophisch-theoretisches Konzept	229
	<i>Ogdens Theorie</i>	230
	<i>Laplanches Theorie</i>	232
	<i>Einwände</i>	235
	Die Urszene	239
	Fazit	245

<b>Kapitel 7</b>	<b>Mütterliche Berufstätigkeit und kindliche Entwicklung</b>	247
	Einleitung	247
	Teil 1: Entwicklungspsychologische Untersuchungen	250
	<i>Bindungstheorie</i>	250
	<i>Nicht-elterliche Betreuung und Bindungsqualität</i>	252
	<i>Nicht-elterliche Betreuung und kognitive Entwicklung</i>	257
	<i>Nicht-elterliche Betreuung und Aggressionsentwicklung</i>	259
	Teil 2: Psychoanalytische Studien zu den Auswirkungen früher nicht-elterlicher Betreuung	263
	<i>Nicht-elterliche Betreuung aus der Perspektive psychoanalytischer Rekonstruktion</i>	264
	<i>Exkurs: Methodische Probleme</i>	266
	<i>Voraussetzungen für gelungene Formen früher nicht-elterlicher Betreuung aus psychoanalytisch-rekonstruktiver Sicht</i>	267
	<i>Eine psychoanalytische Direktbeobachtungsstudie</i>	271
	<i>Aggression und Trennungssensitivität</i>	272
	<i>Kognitive Entwicklung aus psychoanalytischer Sicht</i>	275
	Fazit	278
	Alternativen: Teilzeitberufstätigkeit und Betreuung durch den Vater	281
<b>Kapitel 8</b>	<b>Die Bedeutung des Vaters für die Entwicklung des Kindes</b>	285
	Einleitung	285
	Elternkompetenz	287
	Beteiligungsstudien	287
	Effekte väterlicher Beteiligung an der Betreuung ihrer Kinder	289
	Differentielle Effekte: Geschlechtsrolle, Aggression und Autonomie	292
	Ursachen väterlicher Beteiligung	295
	Triangulierung I: Systemisch	299

	Triangulierung II: Psychoanalytisch	301
	Triangulierung III: Strukturalistisch	305
	Der phantasierte Vater	308
	Exkurs: Historisches und Kulturkritisches zum Vater	310
	Väter in der Bindungstheorie	316
	Väter und Psychopathologie I: Der abwesende Vater	319
	Väter und Psychopathologie II: Der anwesende Vater	321
	Fazit	323
<b>Kapitel 9</b>	<b>Familiäre Wurzeln der Jugendgewalt</b>	<b>329</b>
	Einleitung	329
	Hypothesen zur Jugendgewalt	330
	Die Entwicklung von Aggression und Risiko- faktoren für ihre Persistenz	331
	Intergenerationelle Transmission von Gewalt	335
	Mögliche Ursachen für den Anstieg von Jugendgewalt	337
	Persönlichkeit und Familienhintergrund von chronischen Gewalttätern	339
	Vorläufer und Stabilität von Aggression und Gewalt	340
	Rechtsradikale Jugendgewalt	342
	Wie übersetzen sich Risikofaktoren für Gewalt in intrapsychische Gewaltpotentiale?	344
	Die situative Entstehung von Gewalt	347
	Fazit	349
<b>Epilog</b>	<b>Emotionale Anerkennung und der Wandel psychischer Strukturen</b>	<b>350</b>
	Literaturverzeichnis	361
	Namen- und Sachregister	424
	Quellennachweise	437